

**Verzeichnis der entomologischen Veröffentlichungen**

- Zwei seltene Wanderfalter in Thüringen. – Dtsch. ent. Ztschr. (N. F.) 11 (1964) 4/5, 443.
- Die Schmetterlinge von Bad Blankenburg (Thüringer Wald). – Dtsch. ent. Ztschr. Berlin (N. F.) 12 (1965) 1/2, 1–48.
- Die Schmetterlinge von Bad Blankenburg (Thüringer Wald) II. Teil Pyraloidea. – Dtsch. ent. Ztschr. Berlin (N. F.) 13 (1966) 4/5, 447–459.
- Lärchengallenwickler und Lärchenrindenwickler: 2 Arten (Lepidoptera Tortricidae). – Dtsch. ent. Ztschr. Berlin (N. F.) 16 (1969) 4/5, 389–394, 6 Fig.
- Die Schmetterlinge von Bad Blankenburg in Thüringen. III. Teil Tortricidae und Cochyliidae. – Dtsch. ent. Ztschr. Berlin (N. F.) 17 (1970) 4/5, 411–431, 28 Fig.
- Beiträge zur Kenntnis der Elachistiden (Lepidoptera). Teil I. – Dtsch. ent. Ztschr. Berlin (N. F.) 20 (1973) 1/3, 153–169, 31 Fig.
- Beiträge zur Kenntnis der Elachistiden (Lepidoptera). Teil II. – Dtsch. ent. Ztschr. Berlin (N. F.) 23 (1976) 1/3, 165–179, 56 Fig.
- Zucht von Elachistidae (Lep.). – Ent. Berichte, Berlin 1976 (1976) 1, 35–36.
- Beiträge zur Kenntnis der Elachistiden (Lepidoptera). Teil III. – Dtsch. ent. Ztschr. Berlin (N. F.) 25 (1978) 1/3, 159–169, 16 Fig.
- Zur Unterscheidung einiger für den Pflanzenschutz wichtiger Wickler-Arten (Lep., Tortricidae). – Ent. Berichte Berlin 1978 (1978) 1, 59–64, 17 Fig.
- Beiträge zur Kenntnis der Elachistiden (Lepidoptera). Teil IV. – Dtsch. ent. Ztschr. Berlin (N. F.) 27 (1980) 4/5, 297–311, 5 Fig., 2 Taf.
- Horisma aemulata* HBN. – ein neuentdeckter Spanner für die Fauna der DDR (Lep., Geometridae). – Ent. Nachr. Ber. 27 (1983) 1, 21–23, 2 Fig.
- Die Schmetterlinge von Bad Blankenburg IV. Teil (Lepidoptera). – Dtsch. ent. Ztschr. Berlin (N. F.) 31 (1984) 1/3, 91–152, 26 Fig.
- E. MEY & H. STEUER; Vorkommen von *Cicadetta montana* (SCOPOLI, 1772) bei Rudolstadt/Thür. (Insecta, Homoptera, Auchenorrhyncha, Cicadidae). – Faun. Abh. Staatl. Mus. Tierk. Dresden 13 (1985) 1, 110.
- Beiträge zur Kenntnis der Elachistiden, Teil V (Lepidoptera, Elachistidae). – Dtsch. ent. Ztschr. Berlin (N. F.) 34 (1987) 1/3, 197–216, 57 Fig.
- Über einige interessante Nepticulidae und Lithocolletinae aus den Südostthüringer Raum um Blankenburg. – Stapfia Linz 16 (1988), 309–320.
- Die mitteleuropäischen Arten der Gattungen *Teleiodes* Sattler, 1960 und *Exoteleia* Wallengren, 1881 (Insecta, Lepidoptera, Gelechiidae). – Rudolstädter nat. hist. Schr. 1 (1988), 77–88, 35 Fig.

**Zur Zeit im Druck:**

Die zoogeographisch interessante Lepidopterenfauna des Schwarztales und ihre Veränderungen in den letzten vier Jahrzehnten. – Veröffentlichungen Mus. Gera.

R. Gaedike

**MAX FÜGE – am 3. 12. 1988 80 Jahre**

Die bewußt erlebte Natur hat das ganze Leben unseres unermüdlich aktiven Jubilars geprägt. „Vorbekannt“ und angeregt durch seinen Großvater und Großonkel hat er bereits während seiner Tätigkeit als Antiquar seit 1924 in Leipzig konkrete feldherpetologische Angaben regelmäßig aufgezeichnet. Seine naturwissen-

schaftlichen Interessen nahmen ständig zu, und so begann er neben seiner Tätigkeit in der Buchhandlung GUSTAV FOCK um 1930 eine präparatorische Ausbildung als Volontär in der Leipziger Lehrmittelfirma MÜLLER. Obwohl aus gesundheitlichen Gründen nicht „kriegsverwendungsfähig“, wurde er noch 1944 im Balkangebiet eingesetzt. Seine guten Kenntnisse der mediterranen Fauna stammen aus dieser und der bis 1947 anschließenden Zeit als Gefangener in Italien. Von dort sind auch seine Aufsammlungen von Hautflüglern, insbesondere Gold- und Grabwespen sowie Wildbienen, die allerdings später verloren gingen.



Schon als Jugendlicher war er dem Leipziger Aquarien-Terrarien-Verein „Nymphaea“ beigetreten. Angeregt von RICHARD KRÜGER beschäftigte er sich mit der Zucht von Wasserinsekten und hielt insbesondere ihre Puppenstadien in zahlreichen Zeichnungen fest. Sein besonderes Interesse für die Biologie der Tiere war vor allem durch ALEXANDER REICHERT geweckt worden, in dem er auch sein großes Vorbild sah.

1943 heiratete er. Durch die anschließende gemeinsame berufliche Tätigkeit bei der Herstellung biologischer Lehrmittel in der Fa. MÜLLER und der Fa. HUMMEL wurde der Grundstein bei seiner Frau ELSE für ein noch heute währendes Verständnis für den naturwissen-

schaftlich so interessierten Jubilar gelegt. Gemeinsam entwickelten sie damals auch für die um 1950 entstandenen „Dorfakademien“ zur Ausbildung zahlreiche Präparate und Demonstrationsmittel.

Ab 1959 war MAX FÜGE an der Karl-Marx-Universität unter Prof. GEILER und zeitweise auch bei Prof. PRELL in Tharandt als Präparator tätig. Nach der Hochschulreform übernahm er die Versuchstierfarm in der landwirtschaftlichen Zoologie und züchtete vor allem Wachteln und Kaninchen. Erst 1977 gab er diese Tätigkeit mit über 68 Jahren auf.

Noch eines zeichnet unseren Jubilar aus: sein gesellschaftliches Engagement und seine Bereitschaft, vorbehaltlos sein Wissen weiterzugeben. Das haben die Unterzeichnenden selbst erfahren dürfen. Schon im Herbst 1947 trat er dem Kulturbund bei und war ab 1949 leitend tätig. Den Vorsitz der Fachgruppe Terrarien führte er von 1958–1979 und praktisch gleichzeitig den der Fachgruppe Entomologie von 1959–1981. Den Bezirksfachausschuß Entomologie leitete er 6 Jahre bis 1986. Es hat im Leben unseres Jubilars daher an zahlreichen Auszeichnungen nicht gefehlt. Sein fachliches Können wurde zweimal durch die Medaille für ausgezeichnete Leistungen und viermal durch die Anerkennung als Aktivist gewürdigt; 1975 erhielt er die Ehrennadel der Karl-Marx-Universität. Vom Kulturbund erhielt er die Ehrennadel für heimatkundliche Leistungen in Silber und Gold schon in den 60er Jahren; dann folgte die J.-R.-Becher-Medaille in Bronze, Silber und Gold sowie anlässlich seines 80. Geburtstages die Ehrennadel des Kulturbundes in Gold.

Unser Jubilar ist ein „Naturforscher“ im ursprünglichsten Sinne des Wortes. An den Mann, der 36 Molcharten zur Vermehrung brachte, Leguane züchtete, die Lebensweise vieler Insekten entdeckte und veranschaulichte oder Turmfalken zähmte, werden sich seine Schüler aus der Terraristik, Entomologie und Ornithologie stets erinnern. Wir wünschen ihm weiterhin die gewohnte Vitalität, damit wir noch viel von seinen Erfahrungen lernen können.

J. Oehlke M. Schneider

### KARL RITTER zum 80. Geburtstag

Am 23. Juli 1989 begeht das derzeit älteste Mitglied der Fachgruppe Entomologie Gera im Kulturbund der DDR, Bundesfreund KARL RITTER, seinen 80. Geburtstag. Die Freunde der Fachgruppe gratulieren ihm zu diesem Ehrentag recht herzlich.

Das Leben von KARL RITTER ist eng mit der Stadt Gera verbunden. In Gera geboren und hier auch zur Schule gegangen, absolvierte er in den Jahren 1924 bis 1927 in Gera eine kaufmännische Lehre im Lebensmittelhandel und war dann in der Zeit von 1928 bis 1955 ebenfalls in seiner Heimatstadt im Lebensmittel-Einzel- und -Großhandel tätig, zumeist an leitender Stelle, nur in den Jahren von 1942 bis 1947 kriegsbedingt unterbrochen. Aus gesundheitlichen Gründen mußte er im Jahre 1955 den Beruf wechseln. Er schulte zum Fräser um und war bis 1976 in einem Geraer Betrieb als Metallarbeiter tätig. Seitdem ist er Rentner.



Unser Jubilar war zeit seines Lebens vielseitig interessiert. Seit dem 9. Lebensjahr befaßte er sich mit Schmetterlingen, später auch mit Käfern, mit Zierfischen, Lurchen, Kakteen und anderen Sukkulenten sowie mit Münzen und Briefmarken. Diese zahlreichen Interessengebiete wurden jahrelang parallel gepflegt. Mit zunehmendem Alter wandte sich KARL RITTER jedoch mehr und intensiver der LepidopteroLOGIE zu, seinem Lieblingsgebiet.

Durch rege Sammeltätigkeit in der Umgebung von Gera und in stetem Austausch mit den rührigen Mitgliedern des Entomologischen Vereins „Lepidoptera“ Gera, dem er 1926 im Alter von 17 Jahren beigetreten war, brachte er eine bemerkenswert reichhaltige und ästhetisch sehr ansprechende Lokalsammlung Ostthüringer Lepidopteren aller Familien mit einem Umfang von etwa 12 000 Exemplaren zusammen, die er noch zu Hause aufbewahrt. Die Bedeutung dieser Sammlung besteht in ihrer Vollständigkeit, denn sie enthält auch alle jene einstmals in unserem Heimatgebiet reichlich vorkommenden Arten, die heute in der Folge anthropogener Maßnahmen bereits verschwunden sind oder zu verschwinden drohen.